

Der Reichskanzler von Caprivi begab sich heute nach Potsdam, um im Herrn Palais dem Kaiser Vortrag zu halten. Alsdann wurde Herr v. Caprivi vom Prinzen Wilhelm von Württemberg in längerer Audienz empfangen.

Der hiesige Herrgotts-Gouverneur von Kamerun, Freiherr von Soden hat vor einigen Tagen Berlin verlassen und wird sich am Sonntag in Maritzke nach Zwickau einschiffen, um an Ort und Stelle die Bedürfnisse des ökonomischen Schulgedienstes kennen zu lernen und demnach dem Reichs-Kanzler seine Vorschläge zur Einrichtung der dortigen Verwaltung zu unterbreiten.

Der Urlaub des deutschen Reichskommissars Majors von Wischmann ist um einen Monat verlängert worden.

Die Angabe vom Rücktritt des Grafen Waldersee — von Amte als Chef des Großen Generalstabs wird der „National-Zeitung“ zufolge in Generalstabskreisen für ungläubwürdig gehalten.

Eine Veröffentlichung des Landtags wird von verschiedenen Seiten in bestimmte Aussicht gestellt. Demselben soll auch eine Vorlage über Umgestaltung des Armenwesens zugehen.

Der Hauptgegenstand der letzten Ministerraths-Sitzung betraf die Stellung der Behörden gegenüber der sozialistischen Bewegung nach Fortfall des Sozialistengesetzes.

Die Veröffentlichung des Entwurfs über den Gebrauch und Verfassung ist nächstens bevor.

Die Subskription auf die neuen drei-prozentigen Anleihen des Reiches und Preussens hat eine erhebliche Ueberschneidung ergeben. Für die Reichsanleihe wurden 422 Millionen, für die preussische Staats-Anleihe 97 Millionen gezahlt.

Bei den Schießungen auf dem großen Schießplatze bei Summersdorf umweil Josten, dem Kaiser Wilhelm am Donnerstag nach seiner Hülftzer von den Jagden aus Oesterreich beizuhelfen, soll es auch neue Versuche mit der Verwendung des ratholischen Pulvers aus der Artillerie gehandelt haben. Die Einzelheiten sind natürlich weiteren Kreisen nicht bekannt gegeben. Es handelt sich hier, wie früher schon erwähnt, um die Frage der Herstellung von Bronze-Geschützen, welche für den ratholischen Pulver geeigneter sind. Ein Schussproh ist die Sache wohl bei Weitem noch nicht. Der Kaiser steht übrigens vortheilhaft aus. Der frühere schlaute Offizier hat sich in einen sehr stattlichen und kräftigen Herrn verwandelt. Der Monarch ist erheblich älter geworden.

Wegen der Expedition Emin Pascha's sind wieder Berichte über Vermittelnde seines Begleiters, des katholischen Missionars Vater Schuppe, eingegangen. Es heißt darin: „Inseer Reise war bisher langsam, aber wir kommen nun rascher vorwärts. Ich denke, in 8 bis 10 Tagen von Ripalapa wieder zu schreiben. Von dort geht's nach dem Nyanza-See, wo Hr. G. sich erwartet, um mit Emin von uns nach Uganda zu gehen. Das Land hat sich hier gründlich verändert seit einem Jahre. Von dort s. hebt man nicht wahr; die Leute so frechen Bagojo sind hier zurückgeblieben und suchen durch die Schichte Wohlthun zu erwirken. Die Araber von Tabora und Sika zittern, sie wissen nicht, was das Wetter sein wird. Der Europäer kann jetzt hier im Schutz der heutigen Platte unbedenklich reisen, ohne erst Verhörer bei den Säuglingen zu erhitzen.“

Wegen Arbeiter-Differenzen haben in Schwäbe sammtliche Cigarrenfabriken den Betrieb eingestellt. Nach vorausgegangener Kündigung erfolgt die Entlassung der Arbeiter.

Auf dem Berliner Centralbahnhofe sind im Laufe des September allein 16684 Tiere weniger geschlachtet worden, als im September 1899. Trotz der erheblich gemachten Bevölkerungsstärkung hat also der Fleischkonsum fast abgenommen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Oben so wie die früheren, werden uns auch die letzten Zeitungsnachrichten über die für das Oberpräsidium der Provinz Sachsen in Betracht kommenden Persönlichkeiten als nicht zureichend bezeichnet. So viel aber steht fest, daß das Staatsministerium über die Personen für Wiederbesetzung des Magdeburger Oberpräsidiums sich bereits schlüssig gemacht hat.“ (Siehe untenfolgende Meldung aus Trier.)

Wie die „Hamburger Nachrichten“ hören, sind die General-Anzeiger-Verwaltung die Seiten des preussischen Finanzministers definitiv fertiggestellt. Sie dürfen zusammen mit dem Entwurfe über die Landgemeindevorbereitung schon am einem der nächsten Tage das Staatsministerium von Neuem beschäftigen. Da über den wesentlichen Inhalt der Entwürfe schon vor einiger Zeit Uebereinstimmung erzielt ist, so steht

freier Diener in meiner Gegenwart klar und deutlich ausgelegt und deutlich dargestellt hat, wie der Ehrfurte sich in Ihr Zimmer schlich und dort sogar den Dietrich liegen ließ. Ich sehe also gar keinen Grund, warum ich Ihnen eine Gefälligkeit erweisen soll, die eigentlich aufrichtig gehandelt gar keine ist, denn kommt es heraus, müßte ich doch die Wahrheit sagen und dann würde ich erst die Spitze gegen Sie ziehen, man würde fragen, warum hat er die Sache verheimlicht wollen? Ah, was Anderes wäre, wenn Sie diese 200,000 fl. in persönlicher Verabredung gehabt hätten und Sie, wie ich soll ich sagen, werden sich entschuldigen, selbst verwendet hätten — Kanaklere kommen ja manchmal in Versuchung, Herr Baron verziehen mich schon — und mir sagen würden: Gustav Beer, ich bin auch ein alter ehrwürdiger Geschlecht, retten Sie mich, ich entkomme Sie. Ah, das wäre etwas Anderes, denn Gustav Beer ist ein Mensch und hat ein Herz, dann würde ich Wege finden, die Ehre zu wahren, die auf dem Spiele steht, aber so, um Ihnen einen Gang zur Polizei zu ersparen —

Gustav Beer war wieder beim Tisch angelangt, er nahm einen Gegenstand um den anderen in die Hand, plötzlich ergriß ihn der Baron und sagte leise:

„Und wenn es so wäre — welchen Preis würden Sie verlangen?“

Gustav Beer warf einen Blick auf den Baron, er sah wie eine Leiche an.

„Wißt läßt sich das nicht machen, denn es handelt sich hier um eine halbe Million.“

„Sagen Sie Ihre Bedingungen auf“, sagte der Baron kurz, mit dem Athem kämpfend. Er stand auf und ging zum Fenster; es war ein trüber, regnerischer Tag, einer jener Tage, die den Unglücklichen vollends verarmen lassen. Er stützte seine brennende Stirn an die kalte Fensterscheibe. Seine Lage war haarträubend. Er benedete den alten Bettler, der gegenüber stand und wegmuthsvolle Blide auf den reichen Baron richtete.

der künftigen Genehmigung zur Einbringung derselben an den Landtag nichts im Wege.

Die „Germania“ ist aufgebracht über die angebotenen Petitionen gegen Aufhebung des Feinzeugeses, woran das Volk nicht theilnehmen würde. Nur Bougeois, Bureaukranten, Professoren und freimaurerische Protektoren-Bereiter und Leute von halbitalischer Färbung würden die Bewegung gegen die Feinzeile unterstützen, die nur in einigen vom ewangelischen Umde verhetzten Gegenden etwas bedente.

Unter der in Kraft getretenen Mac Kintley-Bill werden folgende europäische Produkte hauptsächlich zu leiden haben: Deutschland: Wein, Bier, Spirituosen, Textilwaren, Epfeisachen, Pelzwaren, Wäber, Papierewaren. Oesterreich: Zucker, Wein, Bier, Lederartikel, Handschuhe. Schweiz: Baumwollengewebe, Stidereien, Seidenwaren. Belgien: Baumwollwaren, Tabak, bearbeitetes Eisen und Stahl.

Schweden-Norwegen: Eisen und Jüdenwaren.

Holland: Tabak, Konerben, Gewebe, Papier.

Italien: Wein, Früchte, Seidenwaren, Marmor und Marmorwaren, Papier.

Spanien und Portugal: Wein, katalonische Futtwaren, Tabak.

England: Baumwollen- und Seidenwaren, Maschinen, Bekleidungsartikel, Eisen.

Den größten Schaden wird Frankreich zu tragen haben, welches eine jährliche Ausfuhr von 250 Millionen Francs so gut wie abgekauft ist.

Wienberg (Schlesien), 10. Oktober. Hierzulie sind in Folge der Geschäftslage der Textilindustrie Massen-forderungen der Arbeiter statt.

Detmold, 10. Oktober. Das Regentstiftungs-gesetz wurde mit einigen Aenderungen in zweiter Lesung angenommen. Sonnabend Morgen um neun Uhr beginnt die dritte Lesung.

Wilhelmsaven, 10. Oktober. Der Lloyd-Dampfer Kronprinz Friedrich Wilhelm ist mit dem Abflugs-Kommando für die Schiffe der westafrikanischen Station heute Vormittag 10 Uhr nach Kamerun in See gegangen.

Trier, 10. Oktober. Von maßgebender Seite erfolgte hier die Behauptung, daß der bisherige hiesige Regierungspräsident v. Pommer'sche Oberpräsiert von Sachsen wird.

Saarbrücken, 10. Oktober. Die Vertrauensleute des Schutzvereins und der Gruben-Aussicht treten demnachst zusammen zur Beratung der Lage im Saargebiet und zur Formulierung neuer Forderungen.

Angsburg, 10. Oktober. Die neu gebaute Girtelbahn, welche sämtliche industrielle Establishments mit dem Hauptbahnhofe verbindet, wurde feierlich eröffnet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Oktober. Wie verlautet, ging die Initiative zur Aenderung der handelspolitischen Beziehungen von Oesterreich zu dem hiesiger Seite aus, und schon im August wurde das Wiener Kabinett von Berlin aus vertraulich verständigt, daß die deutsche Regierung geneigt sei, einen Versuch um Abschluß eines Tarifvertrages zu machen. Die deutsche Regierung wurde hier bereitwillig aufgenommen. Ueber dieses Stadium sind die bisherigen Verhandlungen, die sich in großen Allgemeinheiten bewegen, nicht hinausgekommen. Auch hier wurden Erhebungen eingeleitet, um das Material für eventuelle Verhandlungen zu beschaffen.

Budapest, 10. Oktober. Der Schweinekrieg mit Serbien ist definitiv beendet. Die Delegationskommission beider Staaten hat ein internationales Uebereinkommen hinsichtlich des Porchweine-Verkehrs vereinbart. Auf Grund der Uebereinkunft wird die festsche Einfuhr aus der Gegend auf ihre Gewandtheit und Blasse geprüft und im Zusammenhang einer sechsstägigen Kontinuas unterzogen. Ungarn behält das Recht, sich zu schütze, wenn eine Seuche ausbricht. Das Protokoll wird in einer heute Abend stattfindenden Schlüssung unterzeichnet werden.

Schweiz.

Bern, 10. Oktober. Der Nationalrath nahm heute den Zolltarif mit 14 gegen 14 Stimmen am Morgen erfolgt der Schluß der Bundesversammlung.

Rom, 10. Oktober. Crispi ist in der nächsten Woche nach Monza zu einer Beratung mit dem König ab. — Die bevorstehende Begegnung Crispi mit Caprivi gilt als ganz sicher. — In der Provinz Toscana sind wieder Bauern-

„Auf ein Wort, Herr Baron“, flang die Stimme Beers.

„Ganz ist kein Fideikommiss, da Sie mir die Hälfte der Einkünfte als Sicherheit boten. Es könnte daher verkauft werden“, sagte er trocken.

Baron Raib fuhr zusammen.

„Ganz möchte ich nicht gern verkaufen“, sagte er. „Es ist dort die Familiengruft.“

Gustav Beer zuckte die Achseln. „Familiengruft, lächerliche Idee, was müßt ihm die Familiengruft, wenn er in das Kriminal wandert?“, so dachte er.

„Und doch muß der Verkauf von Ganz in das Auge gefaßt werden. Eventuell, ich sage eventuell, Herr Baron, könnte es die einzige Lösung dieser heillosen Angelegenheit sein“, erwiderte er kurz.

„Ich trage Ihnen die Gesamteinkünfte an“, sagte Baron Raib, sich in die weißen Lippen beißend.

„Wo denken Sie hin, Herr Baron, dann würden meine Kindesfinder kaum die Zahlung erleben; berechnen Sie nur gefälligst die Zuretfen von dem Rechenkapital, die werden gerade nur durch die Einkünfte gedeckt.“

Baron Raib fuhr sich mit der Hand durch das wüste Haar.

„Alle Raib sind dort geboren“, sagte er, düster vor sich hinstierend, „und meine Schwiegermutter soll in der nächsten Zeit sich dahin begeben. Suchen Sie einen anderen Ausweg, lieber Beer.“

„Es giebt keinen anderen“, erwiderte kurz und trocken Beer, welcher mit der Feder entloste kleine Zahlen nach allen Regeln der Rechenkunst auf das Papier warf. Nach einer kleinen Pause sagte er:

„Es wäre ein einziges Auskunftsmitel, nämlich Sie beschreiben mir Ganz auf diese Weise:“

„Die Einkünfte sind mir abzugeben, und zwar an einen von mir zu ernennenden Bevollmächtigten, dem auch das Recht übertragen wird, das genaue Erträgniß der Herrschaft Ganz festzustellen.“

„Nach Verkauf, sagen wir von fünf Jahren, tritt Ganz

zurück ausgedehnt, die in einem Orte bedeutenden Umfang annehmen. Die Bauern fürchten das Gemeindegeld und das Holzgebäude; Militär mühte die Hufe herzustellen.

Spanien.

Zaragoza, 10. Oktober. Der katholischen-Kongress nahm mehrere Resolutionen an, worin gegen die Religionsfreiheit protestirt. Aufhebung der nichtkatholischen Schulen verlangt und Annerkennung des Rechtes der Kirche, unbegrenztes Eigenthum zu besitzen, gefordert wird. Gleichzeitig wird die Errichtung katholischer Arbeiter-Gesellschaften empfohlen. — Der italienische Gesandte in Madrid erbot wegen der Angriffe der kirchlichen und kirchlichen Medien auf dem Katholikentag gegen den König von Italien Vorstellungen auf der spanischen Regierung. Die Regierung hat dem Kongress in Folge dessen eine scharfe Verwarnung zu Theil werden lassen.

Frankreich.

Paris, 10. Oktober. Der kleine Grenzstreit an der französisch-italienischen Grenze, von welchem wir gestern berichtet, ist durch beiderseitige Kommissare an Ort und Stelle beigelegt worden. Es handelte sich um einige Quadratmeter Land. — Die Regierung will den Kaiser Generalstab, der ihr mit seinen beinahe häufigen Extravaganzen viele Schwierigkeiten macht, neu organisiren. — Von den zahlreichen französischen Forschungs-Expeditionen, welche in Belgaria thätig sind, sind allenthalben günstige Berichte eingegangen. Derselben dringen ohne erhebliche Schwierigkeiten vor. — In Tressis ist ein Ausfluß der Gasarbeit erlosch ausgebrochen, wobei die Arbeiter die mit geschmolzenem Glas gefüllten Büchsen mitten in der Luft zerbrachen. — Die kritischen Kallarbeiter haben jede Vermittelung abgelehnt und beharren bei ihren Forderungen. — Der Finanzminister Rouvier erklärt, daß von dem weder ihr erhobenen Anlagen, er mache Vorschläge, kein Wort wahr sei. — Das Journal „Paris“ bringt die amuseste Mittheilung, daß täglich Militärs der deutschen Besatzung in Paris ihre Dienste anbieten, aber von dieser zurückgewiesen wurden.

Nancy, 10. Oktober. Der ehemalige Lieutenant Bonnet wurde wegen Spionage zu 5 Jahren Gefängniß und 5000 Fres. Geldbuße verurtheilt.

Holland.

Rotterdam, 10. Oktober. Der „Nieuwe rotterdamsche Courant“ meldet, daß der Zustand des Königs unverbessert derselbe sei, daß die Aerzte indessen nicht die Hoffnung aufgeben, der König werde auch die gegenwärtige Krise bestehen.

Großbritannien.

London, 10. Oktober. Der durch den Strike der Arbeiter hervorgerufene Stillstand der gesamten schottischen Hochofenindustrie hängt an, andere Betriebe in Mittelengland zu gehen. Die Zahl der feiernden Arbeiter beträgt etwa 10000. Die statgehabten Vermittelungsversuche haben keinen Erfolg gehabt. — Die irischen Abgeordneten O'Brien und Dillon, gegen welche gegenwärtig der Prozeß wegen Aufhebung der Pädler zur Nichtzahlung des Nachtgeldes in Zipperry verhandelt wird, haben das Urtheil nicht abgewartet, sondern sind heimlich nach Amerika entflohen. Die von ihnen gestellte Reklamations von 40000 Mark verfällt. — Nach einem Telegramm aus Madras ist es in Bombair anlässlich der Wahlen zu blutigen Irrthümern gekommen. Nach hartem Straßenkampf konnte die Ordnung wiederhergestellt werden. — In den aufkräftigen Häfen sind wieder einmal Verhandlungen zur Beilegung des noch fortbauenden Strikes eingeleitet.

Rußland.

Petersburg, 10. Oktober. Die russische Kaiserfamilie bleibt einige Tage in dem Jagdschloß Sterniewice, wo k. z. die Dreifaltigkeitsbegegnung stattfand. Alsdann erfolgt die Reise nach Sid-Musland, von wo der Kronprinz seine große Tour nach Ostasien antritt. — Der Bau einer großen sibirischen Staats-Eisenbahn ist beschlossene Sache und soll mit dem Bau untermüthig vorgegangen werden.

Lokales.

Der Nachdruck unserer Original-Verichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Halle, 11. Oktober.

„An unsere Annoncanten und Freunde! Mit besonderer Gemüthsruhe sehen Vortrag und Redaktion des „General-Anzeiger“ auf den statgehabten Quartalswechsel zurück. Derselbe hat uns aus's Neue die erfreuliche Bestätigung gebracht, daß unsere Bemühungen und Bestrebungen in den weitesten Kreisen mehr und mehr gewürdigt

in meinen rechtmäßigen Besitz über, wenn sich dahin die Summe von 600 000 Gulden aber mir nicht ausgezahlt ist.“

„600 000 Gulden“, flammelte Baron Raib, „das ist ja beinahe unmöglich.“

Beer konnte eine Gebärde der Ingebuld nicht unterdrücken und erwiderte in entschlossener Tone:

„Ander's läßt sich das Geschäft nicht machen, 420 000 Gulden beträgt die Schuld — 180 000 Gulden rechne ich die Gefälligkeit an, die Sie von mir beanspruchen — und das ist, glauben Sie mir, Herr Baron, eine sehr bescheidene Remuneration; übrigens können Sie sich die Sache überlegen, bis heute Abend 6 Uhr löse ich Ihrem endgiltigen Entschluß entgegen.“

Baron Raib schritt im Zimmer auf und ab, er schien die letzten Worte des Geldmannes gar nicht gehört zu haben.

Durch die Verlesung von Ganz wurde sein Sohn fast zum Bettler werden.

Er hatte die Hände auf dem Rücken, aber sie arbeiteten kraampfhaf, so daß die langen wulstigen Nägel fast in das Fleisch drangen, er fauchte an seinen bebenden Lippen — plötzlich fuhr er zusammen, es klopfte jemand an seine Thüre.

Wer konnte es wagen, ihn zu stören, wenn er beschäftigt war.

Er mußte eine außerordentliche Veranlassung sein. Er schritt zur Thüre.

„Was giebt es?“ fragte er schroff.

Der Herr Polizeirath Lang lassen um ein Wort bitten in einer höchst wichtigen Sache.“

„Ich komme gleich.“ Als die Thüre wieder geschlossen war, trat er zum Tisch, blieb wie im Gespenst:

„Meinen Sie mich, Beer — ich unterzeichne am sechs Uhr — und mit diesen Worten, einem Häubchen, den Gustav Beer stumm entgegenkam, schritt er mit festem Schritt dem Salon zu, wo Polizeirath Lang seiner wartete. (Die Fortsetzung dieses Romans befindet sich in der 2. Beilage.)

Criscottailen,
schwere Winterwaare,
Barchent-Blousen,
Stück 1,50, 1,75, 2,00.

G. A. Henze Nachf.

Gelegenheitskauf:
3/4 reinwollene
Waffel-Tücher,
Stk. 50 Pfg.

Inh.: Doebel & Meisel.

Direkte Ecke des Marktes.

22 Schülershof 22

vis-à-vis der Börse.

Parterre u. I. Etage.

Zur bevorstehenden Herbst- und Winter-Saison empfehlen unsere reichhaltig sortirten Läger in

Damen-Kleider-Stoffen.

Neuheiten der Saison.

Prima reinwoll. Casser Caros 1.00, 1.20, 1.40, 1.50, 1.75—2.25.
Prima reinwoll. Winter-Beige, Cheviot u. Damentuche per Mtr. 1.00, 1.20, 1.40, 1.50—2.50.

Grosse Sortimente einfarbige Kleiderstoffe 50, 60, 70, 80, 90 Pfg.
Grosse Sortimente doppeltbreite Plaidstoffe 50, 60, 70, 80, 90 Pfg.
3/4 breite reinwollene Lama per Mtr. 1.05, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00—4.00.
Haus-Kleiderstoffe, sehr dankbar im Tragen, per Mtr. 35, 40, 45, 50, 60, 75—100.

Prima reinwoll. Croisés u. Foulés per Mtr. 95, 1.10, 1.30—1.50.
Ferner sind „Neue“ Sendungen in

Damen- und Mädchen-Mänteln

eingegangen, es zeichnet sich jede Picee durch eleganten Sitz und saubere Arbeit besonders aus.

Regenmäntel 4 1/2, 5.00, 6.00, 7, 8, 9, 10, 12 Mk.
Pellerinen-Mäntel 7.50, 9, 10, 12, 14, 16—30 Mk.
Winter-Mäntel 10, 11, 12, 13, 15, 17, 20—40 Mk.

Sport-Jaquets 3.50, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 10—20 Mk.
Kinder-Mäntel in allen Grössen, reizende Facons, Stck. 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2—10. Mk.

Leinen- und Elasser Baumwollwaaren

in nur anerkannt prima Qualitäten zu „Original-Fabrikpreisen“. Normal-Unterkleider (Prof. Dr. Jäger u. Lahmann) für Damen und Herren 75, 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00—6.00.

Niederlage Apoldaer Woll- und Fantasie-Waaren

als: Theater- u. Concerttücher, Hüllen, Capotten, Jagd-Westen, gestrickte Kleidchen u. Jäckchen zu auffallend billigen Preisen.

Seidene Herren- und Damentücher,
große Auswahl in jeder Preislage, Stk. von 15 Pfg. an.

Sämmtliche Futterstoffe
für Schneider und Schneiderinnen zu extra billigen Preisen.

Elasser Bett-Cöper,
nur neueste Muster
prima Qualität
23 u. 27 Pfg.

Billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer.

Barchent-Betttücher,
weiss und farbig,
nur beste „Qualität“
1.60 Mk.

**Norik
Gahn,
Gr. Ulrichstr.
Nr. 4.**

Winter-Ueberzieher, beste Eskimos in allen Farben, gut gearbeitet und moderner Sitz, von 12—48 Mk.
Kammgarn-Rock- und Jaquet-Anzüge in den neuesten Mustern und Facons von 28—45 Mk.
Schuwaloffs, Hohenzollern-Mäntel, Jagd-joppen in größter Auswahl.
Schlafrocke, reichstes Sortiment, von 10 Mk. an schön ausgestattet.
Stoffhosen von 5 Mk. an, Joppen etc.
Specialität: Knaben-Paletots und Anzüge, schöne Neuheiten in allen Größen. Original-Modelle schon von 4 Mk. an.
Reichhaltigstes Stofflager aller Neuheiten. Bestellungen unter Garantie elegantesten Sitzes zu billigsten Preisen.

Damen-u. Kinder-Konfektion

in unübertroffen grosser Auswahl,
nur neue geschmackvolle Facons in guten Stoffen
zu fabelhaft billigen Preisen.

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deutlicher Preisangabe versehen.

Brummer & Benjamin,

Mode-, Manufaktur-, Leinen- und Baumwollwaaren, Gardinen, Teppiche,
23 Gr. Ulrichstr. 23, Parterre u. I. Etage.

Durch die festen Preise und streng reelle Bedienung in unserem Geschäft wird der Einkauf sehr erleichtert und ist dadurch jeder vor Vertheuerung geschützt.